

Zevener FDP will die Aufpflasterungen entfernen

zeven. Margret und Hartmut-Hans Schmidt reden nicht lange um den heißen Brei herum. Der Zustand der FDP auf Bundesebene sei besorgniserregend, räumen sie ein. Aber davon wollen sich die beiden liberalen Mandatsträger in ihrer kommunalpolitischen Arbeit nicht beirren lassen. Vor allem in der Sozialpolitik haben die beiden Ratsmitglieder noch einige Ideen.



Aufpflasterungen sind lästig

Aktuell ärgert sich Hartmut-Hans Schmidt jedoch vor allem über die aus seiner Sicht lästigen Aufpflasterungen in den Wohngebieten. Es sei mal eine große Mode gewesen, auf diese Art den Verkehr beruhigen zu wollen. Aber es zeige sich immer mehr, dass die Aufpflasterungen nicht mehr zeitgemäß, sondern eher kontraproduktiv seien.

Dazwischen werde von den Autofahrern jeweils hoch beschleunigt, was in bestimmten Bereichen zu wahren Kohlendioxid-Wolken führe. „Wir müssen neue Lösungen für die Verkehrsberuhigung finden. Die vorhandenen Aufpflasterungen sind irgendwann sanierungsbedürftig, dann können sie entfernt werden“, sagt Hartmut-Hans Schmidt im Gespräch mit der ZZ. Mögliche Alternativen sieht der FDP-

Politiker in Fahrbahnverschwenkungen. Alles andere sei eine Zumutung für mündige Bürger.

Barrierefreiheit für Zeven

Die Querungshilfen in der Straße Auf der Worth möchte die FDP als Zebrastreifen ausweisen lassen. Derzeit hätten Fußgänger dort keinerlei Rechte, was immer wieder zu Verunsicherungen führe. Die Barrierefreiheit sei überhaupt ein altes FDP-Thema und noch längst nicht zufrieden stellend umgesetzt. So müsse etwa eine flächendeckende Absenkung der Bürgersteige für eine Stadt wie Zeven eigentlich selbstverständlich sein, meint Hartmut-Hans Schmidt. Auf jeden Fall will die FDP entsprechende Anträge für den Rat formulieren.

Rückblickend auf das Jahr 2011 äußern Margret und Hartmut-Hans Schmidt deutliche Kritik am Zevener Stadt-Bürgermeister. Der presche immer wieder mit Projekten vor, die sich anschließend in Wohlgefallen auflösen würden.

„Man muss sich auch mal die Frage stellen, wer eigentlich in Zeven bestimmt? Ein Investor oder die Politiker? Das lange Rumgeeier bei einigen Projekten wirkt doch verheerend auf die ehrenamtlichen Politiker“, meint Hartmut-Hans Schmidt. „Wir müssen deshalb präziser nachfragen in den Gremien. Es kann nicht angehen, dass die Straße oft mehr weiß als ein Ratsmitglied.“

Verkehrströme lenken

Ein wichtiges Thema für die neu gewählten Räte wird nach Ansicht der FDP-Ratsmitglieder die Verkehrspolitik sein. Die Verkehrsströme in und um Zeven müssten ihrer Ansicht nach noch besser strukturiert werden. Dazu gehöre das Projekt, den Südring bis zur Landesstraße 142 Richtung Sittensen auszubauen. Die Stadt Zeven sei zudem in Nord-Süd-Richtung extrem auseinander gezogen. Man müsse deshalb über ein Bürgerbus-System nachdenken, nicht nur für die kleinen Ortsteile in der Samtgemeinde Zeven, sondern auch für die Stadt selbst.

Es gebe folglich noch viel zu tun, und bei allen Vorhaben müsse die demografische Entwicklung berücksichtigt werden. Darauf müsse man sich mit entsprechenden Konzepten vorbereiten, sind Margret und Hartmut-Hans Schmidt überzeugt. (ak)